



Pressemitteilung zur Corona-Lage – Neue Corona-Hochschulverordnung: Ja, aber bitte mit System!

Die Studierendenvertretungen der vier Abteilungen der Katho NRW weisen ausdrücklich auf die besonderen Belastungen hin, unter denen die Studierenden versuchen, das Studium seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie zu bewältigen.

Unsere Studierenden werden im Werdegang zu systemrelevanten Fachkräften hohem psychosozialen Druck ausgesetzt, durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie. Die Qualität des Lehrbetriebs leidet unter der Pandemiesituation und bedarf baldiger Veränderungen. Neben allgemeinen Sorgen und Unsicherheiten, von denen wir alle betroffen sind, erhält die Hochschule als Ort des Austausches, der Begegnung und der Gesellschaft eine besondere Rolle in der Lebensrealität unserer Studierenden.

Die Katho NRW ist mit ihrer überschaubaren Größe und ihren verschiedenen Abteilungen hierbei von der Corona-Pandemie nicht auf gleiche Weise betroffen wie Universitäten, oder Hochschulen, deren Studierendenzahlen den vierstelligen Bereich deutlich übersteigen. Die folgenden Eindrücke und Wünsche sind darum Anregungen, die in den Kontext der Größe unserer Abteilungen zu setzen sind.

Die Studierenden haben sich auf unterschiedliche Weise mit der prekären Pandemie-Lage arrangiert, weshalb heterogene Lebenslagen bezüglich der Wohnsituation und damit der Erreichbarkeit der Hochschulen, familiäre und finanzielle Situationen entstanden sind. Somit braucht es auch Rahmenbedingungen innerhalb der Hochschulverordnung, um diesen Bedarfen und Situationen im ausreichenden und verständlichen Maß zu entsprechen.

Deshalb brauchen Studierende unter den gegebenen Rahmenbedingungen Planungssicherheit. Es sollten darum nicht monatlich Änderungen veranlasst werden, die den Hochschulbetrieb verändern. Lehrkonzepte können so nicht greifen und Lernprozesse werden bei Studierenden beeinträchtigt.

Daher appellieren wir an die entsprechenden Entscheidungsträger_innen, klare, transparente und überdauernde Vorgaben zu treffen. Diese Vorgaben sollen die individuellen Bedürfnisse der Studierenden berücksichtigen.

Im Konkreten müssen die Vorteile von Präsenzveranstaltungen möglichst wahrnehmbar bleiben, da viele Studierende diese Lehrform bevorzugen und rückmelden, dass sie deren Beibehaltung wünschen. Gleichzeitig kann unter Umständen aufgrund der Pandemielage keine Präsenzteilnahme von allen Studierenden erwartet werden. Dies gilt insbesondere, wenn weiterhin nicht alle Studierenden, die in Präsenz teilnehmen, weder vollen Impfschutz noch Genesenennachweis vorweisen können. Darum sollten Hochschulen und Lehrkräfte/ Dozierende dazu verpflichtet werden digitale Angebote oder Hybridformate zu ermöglichen, um präventiv Ausgrenzungen von Studierenden am Lehrbetrieb zu vermeiden.

Da unsere Studiengänge im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in dem Fachbereich der Theologie verortet sind, ist personell-räumlicher Austausch als konstitutives Qualitätsmerkmal unserer Studiengänge immanent. Studierende der Katho haben sich für ein Präsenzstudium entschieden und dieses sollte darum soweit möglich erhalten werden.

Im Namen der Studienvertretungen der Standorte Münster, Aachen, Paderborn und Köln